Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 154 (1881)

Artikel: Chronik von 1879/80
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657573

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ganze Strafzeit verschlafen zu haben, fieng an zu hungern, sich zu langweilen, glaubte sich ein Narr geworden, fürchtete vergessen zu sein und gerieth nach und nach in eine solche Höllenangst, daß er Zetter und Mordio schrie und laut rief, er wolle lieber die Prügel haben, als noch länger in diesem finstern Loche zu schmachten. Man ließ ihn heraus, er hatte bloß 12 Stunden gesessen. Nun kam es an die zweite Strafe. Als aber die Haselstöcke, so einer nach dem andern, in abgemessenen Pausen daher sausten und auf seinem Allerwerthesten wie Säbelhiebe abstrichen, da schrie er beim fünfzehnten jämmerlich um Gnade und Gnade, er könne keinen einzigen mehr aushalten und wolle lieber bezahlen. Augenblicklich ließ man ihn auch wieder los und er bezahlte zu allem Genossenen noch die 2000 Gulden.

Chronik von 1879/80.

1880.

Januar 14. In Bern stirbt, 75 Jahre alt, Dr. Rudolf Schneider, über welchen der Bote an anderer Stelle ausführlich berichtet.

Februar 17./18. In dieser Nacht wird das Dorf Riein in Graubünden von einer Feuersbrunst beinahe ganz vernichtet.

29. Gegen Mittag erfolgt der Durchschlag des großen Gotthardtunnels.

März 15. Zusammentritt des Großen Rathes des Kantons Bern. In der nur kurzen Session werden behandelt: Das Gesetz über Vereinfachung des Staatshaushaltes, das Stempelgesetz und das Gesetz über Abänderung des Strafverfahrens, alle drei in zweiter Berathung; ferner wird Art. 1 des Dekrets über Oeffnung und Schließung der Wirthschaften abgeändert, nämlich die Polizeistunde definitiv und für alle Ortschaften gleich auf 12 Uhr festgesetzt; Bewilligung von Nachkrediten; Genehmigung des Straßenbautentableau.

April 2./3. Großes Brandunglück im Dorfe Ins (Bern). Leider sind auch Menschenleben zu beklagen, indem zwei Hausmütter, jede mit einem Kinde, in den Flammen umkamen.

11. Beim Belvedère, unweit von Bern, wird ein Sektionswettschießen abgehalten, an dem circa 600 Schützen Theil nehmen.

17. In Bern stirbt Professor Fr. Langhans, ein Führer der Reformpartei.

Mai 2. Abstimmung des Berner Volks über Aufnahme eines Anleihens, Stempelgesetz, Vereinfachung der Staatsverwaltung, Abänderungen im Strafverfahren. Alle vier Vorlagen werden mit bedeutender Mehrheit angenommen.

19. Beginn der christkatholischen Synode der Schweiz in Genf. Auch viele hohe geistliche Würdenträger des Auslandes betheiligen sich.

23. In Aarau wird vom ostschweizerischen Kavallerieverein ein Militärreiten abgehalten, das in jeder Beziehung einen schönen Verlauf nimmt.

24. und 25. Schweizerischer Reformtag in Bern.

26. Zusammentritt des bernischen Großen Rathes. Die Haupttraktanden dieser Session bilden das Büdget pro 1880 und die Konvertirung der bestehenden Staatsanleihen in ein einziges neues mit herabgesetztem Zinsfuß; ferner Wahlen. Es werden ernannt: Zum Großrathspräsident Michel, zu Vizepräsidenten Karrer und Niggeler; zum Regierungspräsident v. Steiger. Als Oberrichter werden neu gewählt: Stooß, Gerichtspräsident in Burgdorf, Schwab, Fürsprech in Nidau, und Bezirksprokurator Frène.

Juni 7. Sommersession der Bundesversammlung. Neubestellung der Büreaux beider Räthe. Im Nationalrath wird Präsident: Burckhardt von Basel, Vizepräsident: Ruchonnet von Lausanne; im Ständerath Präsident: Sahli von Bern, Vizepräsident: Kappeler aus dem Thurgau. Zur Behandlung kommen hauptsächlich der Geschäftsbericht und die Staatsrechnung pro 1879, das schweizerische Obligationen- und Handelsrecht, die Gesetze betreffend Kosten der Bundesrechtspflege, betr. die Auswanderungsagenturen, betreffend persönliche Handlungsfähigkeit und betreffend Kontrolirung der Gold- und Silberwaaren und der Ankauf des Inselgebäudes zu Bundesverwaltungszwecken.

18. In Genf stirbt Oberst Denzler, während vieler Jahre eidgenössischer Oberkriegskommissär.

20. u. 21. Eidg. Blechmusikfest in Biel.

27. Juni bis 4. Juli. Bernisches Kantonalschützenfest in Biel.

Juli 16. Beinahe das ganze Dorf Remüs in Graubünden (bei 100 Firsten) wird von einer Feuersbrunst zerstört.

Mitte Juli, wahrscheinlich am 18., verunglückt auf einer Gletscherpartie zwischen Grimsel und Grindelwald Dr. Haller von Burgdorf mit den Führern P. Rubi und Fr. Roth von Grindelwald.

18. In Langnau kantonales Schwingfest.

18.—20. In Lausanne eidg. Turnfest.

20. An diesem Tage wird das Amt Konolfingen und theilweise auch die Aemter Signau und Fraubrunnen von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht, das auch in andern Kantonen wüthet.

*25. Großes Unglück auf dem Bielersee. 17 meist verheirathete Personen machten auf einem kleinen Dampfer einen Ausflug nach Auvernier. Auf dem Rückwege wird das Schiff bei der Fahrt von der Petersinsel gegen Tüscherz von heftigen Windstößen umgeworfen und alle Insaßen bis an zwei Männer finden ihr Grab in den Wellen. Nach vielen vergeblichen Versuchen konnte wirklich am 26. August das versunkene Schiff mittelst einer in Nidau konstruirten Riesenzange gehoben und mit ihm 10 Leichen der Verunglückten an's Tageslicht gefördert werden; vier liegen noch auf dem Seegrunde. Die aufgefundenen wurden in bereit gehaltene Särge gelegt und unter großer Theilnahme der Bevölkerung von Biel bestattet.

30. Juli bis 1. August. An diesen Tagen wird in Zürich das 25jährige Jubiläum der Gründung des eidgenössischen Polytechnikums festlich begangen.

Botengruß.

Es heißt es Hus zum Schwyzerland,
Gar schön und stattlich z'gschaue.
Sechs Jahr ist es just syder her,
Daß me's het neu erbaue.
Warum e Neubau nöthig gsy,
Het denn der Bot ech brichtet
Und het sys Zimmersprüchli gseit,
Wo me het d'First ufgrichtet.
Es ist es bravs und währschafts Hus,
Steit fest in alle Winde,
Und doch, dir wüsset's Alli wohl,
Sy Fehler dranne z'finde.
Z'verwundere ist das just nit
Und nit apartig z'schmähle:
Wo git's es Hus in aller Welt,
A dem nüt sötti fehle?
Hie het sich's gsenkt, da git's e Spalt,
Die Thüre wott nit schließe.
So git es Eint und Anders no,
Wo Eine cha verdrieße.
Und doch, wird All's in Allem gno,
Trotz alle chlyne Breste,
Ist üses Hus zum Schwyzerbund
No geng eis vo de beste.
Es ist es subers, chumlichs Hus
Und heimelig drinn z'wohne,
Und tuusche möcht me's wäger nit
Für d's schönste Hus „zur Chrone".

Groß ist's just nit, doch het es Platz
Für alli Brüder drinne;
Doch wie n'es geit, wo viel Chöpf sy,
Git's viel verschied'ni Sinne.
Gar Mängem wott in üsem Hus
Jetz dies und das nit gfalle,
Und Jede meint, er heigi z'Böst
Breicht vo den Andre alle.
Der Eint meint numme, s'wäri gut,
Das Hus recht tüchtig z'fege,
Dem Zweite gfalle d'Fenster nit,
Dä möcht en andri Stege.
Der Viert' hätt' gern e Thurn uf's Dach,
Der Füft' en andri Porte.
Der Sechst' wär zfriede, wie n'es ist,
Indeß mit dürre Worte